

MITTEILUNG AN DIE LESER

Am 1. Januar 1967 starb überraschend Professor Dr. phil. PAUL WILPERT. Der Tod ereilte ihn am Schreibtisch und riß ihn mitten aus einem arbeitsreichen Leben, das in den vergangenen zwei Jahrzehnten in besonderem Maße im Dienst der Cusanus-Forschung gestanden hatte.

Paul Wilpert hatte als Leiter des Thomas-Instituts der Universität Köln in der Nachfolge von Josef Koch maßgebend Anteil an der Arbeit der großen Cusanus-Ausgabe der Heidelberger Akademie der Wissenschaften. Seit dem Tode von Ernst Hoffmann zeichnete er als Herausgeber der *Schriften des Nikolaus von Kues in deutscher Übersetzung* und hat dieser Schriftenreihe in Verbindung mit dem Verlag Felix Meiner und in Übereinstimmung mit der Cusanus-Kommission der Heidelberger Akademie der Wissenschaften ein neues Gepräge gegeben. Unter seiner Herausgeberschaft wurde die deutsche Übersetzungsreihe in Gestalt von zweisprachigen Textausgaben fortgesetzt, die neben einer modernen Übersetzung den kritisch gesicherten lateinischen Text bieten. In dieser Form erschien zunächst als Heft 14 der Schriftenreihe im Jahre 1964 *Die Jagd nach Weisheit*. Noch im gleichen Jahr wurde als Heft 15 a Buch I der *Belehrten Unwissenheit* veröffentlicht.

Jetzt kann Buch II der *Belehrten Unwissenheit* vorgelegt werden, dessen Drucklegung der Verstorbene bis zuletzt selbst überwacht hat. Lediglich die Durchführung des letzten Korrekturganges wurde von Hans-Gerhard Senger, seinem jüngeren Mitarbeiter, allein betreut.

Mit Genugtuung und Freude dürfen wir in Aussicht stellen, daß demnächst auch Buch III der *Belehrten Unwissenheit* erscheinen kann. Der Schaffensfreude Paul Wilperfs ist es zu verdanken, daß der lateinische Text und die deutsche Übersetzung von ihm noch in seinen letzten Ferien zur Drucklegung fertiggestellt wurden. Der Plan für den Quel-

lenapparat wurde bis in seine letzten Lebenstage hinein mit seinem Mitarbeiter besprochen, so daß Textgestaltung, Übersetzung und Quellenapparate der drei Bücher der *Belehrten Unwissenheit* als seine letzte Leistung betrachtet werden dürfen.

Heidelberg, im Februar 1967

Hans Georg Gadamer

Vorsitzender der Cusanus-Kommission
der Heidelberger Akademie der Wissenschaften

VORWORT DES HERAUSGEBERS

Die Textherstellung und Übersetzung folgt den Grundsätzen, die im Vorwort zur Edition des ersten Buches dargestellt wurden. Doch gibt die Textgestaltung in Buch II Anlaß zu einer damals noch zurückgehaltenen Mitteilung. Stärker als in Buch I und III zeigt sich in Buch II, daß die von den Herausgebern der kritischen Edition nicht benützte Handschrift Fl (Florenz, Biblioteca Nazionale Centrale, Landau Finaly 190) einen dem Archetyp der Vulgata gleichberechtigten Textzeugen darstellt, der an einer ganzen Reihe von Stellen Auslassungen und Fehler des Archetyps aufdeckt und zu einer wesentlichen Textverbesserung führt¹. Der Vergleich dieser Handschrift mit dem Archetyp der Vulgata ergibt ferner, daß sie wohl beide nicht direkte Kopien des Autographs waren, sondern auf eine nicht ganz fehlerfreie Abschrift desselben zurückgehen.

In der Gestaltung des Quellennachweises konnte ich diesmal durch das Entgegenkommen des Verlegers vielen Wünschen nachkommen, die bei Besprechung des ersten

¹ Näheres über die Stellung dieser Handschrift im Rahmen der übrigen Textzeugen siehe in meinem Aufsatz: Zur Textüberlieferung der *Docta ignorantia*, *Vivarium* IV 2 (1966) S. 118–142.